

GESCHÄFTSBERICHT 2019

MER-Pensionskasse
Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit



Brooktorkai 20, 20457 Hamburg
Telefon 040 / 28 01 45-312
Telefax 040 / 28 01 45-775

INHALT

Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar	3
Lagebericht	6
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen.....	11
Bilanz	12
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Anhang	15
Angaben zur Pensionskasse	15
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	15
Erläuterungen zur Bilanz.....	16
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	17
Sonstige Angaben	17
Entwicklung der Aktivposten	18
Ergebnisverwendung	20
Nachtragsbericht.....	20
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	21
Bericht des Aufsichtsrates	24

ORGANE, TREUHÄNDER, VERANTWORTLICHER AKTUAR

Aufsichtsrat

Dr. Dietrich Kressel (Vorsitzender)	TUI Deutschland GmbH, General Counsel Central Region Leiter Recht & Compliance	Hannover
Sabine Bauer	TUI Deutschland GmbH, Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende	Hannover
Günther Bochnig	TUI InfoTec GmbH, Betriebsrat	Burgwedel
Peter Bolsinger (bis 17.02.2020)	Rentner	Linden
Dr. Sebastian Hempel (bis 17.02.2020)	DER Touristik Deutschland GmbH, Leiter Recht / General Counsel Central Europe	Frankfurt a.M.
Gerd Leiding	TUI AG, Leiter Kapitalmarkt und strukturierte Finanzierungen	Hannover
Karsten Marquardt	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG Lokaler Verkaufsleiter	München
Michael Pönipp	TUI Deutschland GmbH, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Betriebsratsvorsitzender	Hannover
Harald Scherf (Stellvertretender Vorsitzender)	Rentner	Neu-Isenburg
Dr. Daniel Schmitt-Biegel (ab 18.02.2020)	Steuerbüro Schmitt, Aktuar DAV/IVS	Solingen
Dieter Schaupp	TUI Deutschland GmbH, Head of Labour Relations	Hannover
Michael Skorski (bis 31.03.2020)	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Supervisor Vertriebsunterstützung Produkte BT	Bad Schwalbach
Dr. Klaus Wirbel (ab 18.02.2020)	REWE Zentralfinanz e.G., Leiter Finanzen	Köln
Stephanie Wulf	DER Touristik Group GmbH, Chief Human Resources Officer	Frankfurt a.M.

Personalausschuss

Dr. Dietrich Kressel
Harald Scherf
Günther Bochnig
Dieter Schaupp (Vertreter)

Finanz- und Prüfungsausschuss

Peter Bolsinger (bis 17.02.2020)
Gerd Leiding
Harald Scherf
Michael Pönipp
Dr. Dietrich Kressel (Vertreter)

Vorstand

Dr. Daniel Schmitt-Biegel (Vorsitzender) (bis 17.02.2020)	Solingen
Ralf Günther (Stellvertretender Vorsitzender) (bis 17.02.2020)	Würzburg
Frank Scheer	Hamburg
Hans Stapelfeldt	Hamburg

Treuhänder

Frank Lamers	Hamburg
Wolf-Rüdiger Hohl (Stellvertreter)	Buxtehude

Verantwortlicher Aktuar

Frank Scheer	Hamburg
--------------	---------

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung wurde zum 26. Juni 2015 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Sie setzt sich zum 31. Dezember 2019 aus 33 Vertretern / Vertreterinnen und ihren Stellvertretern / Stellvertreterinnen zusammen.

Vertreter / Vertreterinnen

Annegret Agena
Dirk Bierkamp
Jörn Brandes
Harald Brüning
Gerd Büning
Reimund Domke
Angelika Frömel
Albrecht Giese
Simone Göbel
Christian Grassmann
Carin Hoheisel
Anne Imbusch
Eleonore Jäckel
Lutz Krauskopf
Karsten Krull
Frank Kuhnert
Christina Loewe
Gisela Misamer
Ulrike Möhle
Belhoche Munir

Vertreter / Vertreterinnen

Mark Muratovic

Erika Schauer

Claudia Scherf

Holger Schmidt

Nicole Schmitz

Marion Schneider

Franz Steinkirchner

Michael Wegmann

Ute Richter

Uwe Walter

Karin Wißenbach

Clemens Wohlfart

Bernd Zillich

LAGEBERICHT

Die MER-Pensionskasse VVaG ist eine Firmenpensionskasse i.S.d. § 233 VAG. Sie hat den Zweck, Versorgungsleistungen an die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu erbringen. Dabei konzentriert sie sich auf die Tourismusbranche. Sie ist als soziale Einrichtung steuerbefreit gemäß § 5 KStG.

Die Pensionskasse hat ihre gesamte Administration an die Hamburger Pensionsverwaltung eG (HPV) ausgegliedert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Alterssicherung in Deutschland befindet sich in einem Prozess der Umstrukturierung. Das Leistungsniveau der gesetzlichen Rente wird weiter sinken. Zum Ausgleich fördert der Gesetzgeber diverse sich teils widersprechende Konzepte der privaten oder betrieblichen, kollektiv oder individuell organisierten, auf Renten- oder Kapitalbasis, Immobilieneigentum oder Unternehmensbeteiligungen gerichteten, mit oder ohne Gewinnstreben des Anbieters organisierten Vorsorge. In Übereinstimmung mit ihren Mitgliedsunternehmen positioniert sich die Pensionskasse als ein kollektiv organisiertes und einfach strukturiertes System der betrieblichen Altersversorgung zur Ergänzung der gesetzlichen Rente. Die dazu ideal passende Unternehmensform ist die auf sozialen Profit und auf die Mitgliedsunternehmen und die Mitglieder als Eigentümer ausgerichtete Organisation „auf Gegenseitigkeit“. Dieses unternehmerische Prinzip setzt die Pensionskasse konsequent um, obwohl das extrem niedrige Zinsniveau alle zinsabhängigen Formen der kapitalgedeckten Zusatzversorgung beeinträchtigt.

Bestandsentwicklung

Am Ende des Geschäftsjahres hatte die Kasse 8.623 Anwärter (Vorjahr: 8.589) und 3.415 Pensionäre (Vorjahr: 3.335). Die Zusammensetzung und Entwicklung wird in der Anlage zum Lagebericht erläutert.

Die verdienten Beiträge bewegten sich mit 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR) unter dem Niveau des Vorjahres und lagen damit etwas unterhalb des erwarteten Wertes.

Im Berichtsjahr wurden folgende Renten gezahlt:

	EUR	%
Altersrenten	16.730.496	90,3
Invalidenrenten	405.615	2,2
Witwen- und Witwerrenten	1.369.247	7,4
Waisenrenten	21.243	0,1
	18.526.601	100,0

Die Rentenzahlungen des Jahres 2019 lagen um 648 TEUR und damit 3,6 % über denen des Vorjahres, was auf die Zunahme der Zahl der Pensionsempfänger zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Tarif 1 der Rechnungszins für alle bis zum 31.12.2013 erworbenen Anwartschaften bzw. Renten sowie der bis zum 31.12.2013 wirksamen Überschussbeteiligungen gemäß dem genehmigten Geschäftsplan von 3,25 % auf 3,00 % abgesenkt. Weiterhin wurden die Rechnungsgrundlagen der Pensionskasse durch eine pauschale Vorsorge für Biometrierisiken verstärkt und der Deckungsrückstellung außerordentlich 1,0 Mio. EUR zugeführt. Diese pauschale Vorsorge nimmt in der Zukunft entsprechend erwartete Aufwendungen teilweise vorweg und soll diese durch vorgezogene ratierliche Zuführungen glätten. Darüber hinaus wurde die Deckungsrückstellung um weitere 3,6 Mio. EUR pauschal erhöht, um eine weitere Rechnungszinsabsenkung vorzufinanzieren. Insgesamt blieb der Anstieg der Deckungsrückstellung auf 563,4 Mio. EUR um rund 0,4 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Dies resultiert insbesondere aus versicherungsmathematischen Gewinnen aufgrund von Bestandsänderungen.

Der Jahresüberschuss betrug 536 TEUR und wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt.

Kapitalanlagen

Die Anlagestrategie der Pensionskasse hat zum Ziel, unter allen Umständen den Garantiezins zu erwirtschaften. Der Grundsatz der Sicherheit hat daher in der Kapitalanlage oberste Priorität. Über den Garantiezins hinaus will die Pensionskasse eine angemessene Überschussbeteiligung gewähren. Damit sie diese beiden Ziele erreicht, investiert sie überwiegend in Zinstitel und zusätzlich – im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit – auch in andere Kapitalanlagen mit Aktien-, Kredit-, Volatilitäts- und Währungsrisiken sowie direkt und indirekt in Immobilien.

Die Kapitalanlagestrategie berücksichtigt insbesondere die Anforderungen aus der Verpflichtungsseite. Diesem Asset-Liability-Management-Aspekt kommt im Management der Zinsanlagen in der Direktanlage eine große Bedeutung zu. Eine kontinuierliche Kreditüberwachung der Bonitätsrisiken der im Bestand befindlichen Anleihen ist essentiell. Hierzu werden laufend Analysen im Rahmen der definierten Kreditprozesse durchgeführt.

Zur Diversifikation und Renditeoptimierung investiert die Pensionskasse außerdem in ein Diversifikationsportfolio (z.B. Schwellenländer- und Unternehmensanleihen, Aktienstrategien, Unternehmensbeteiligungen), für welches Spezialwissen erforderlich ist. Neben Engagements in den öffentlichen Märkten nimmt seit einigen Jahren auch die Bedeutung von Investments in privaten Märkten zu. In diesem Segment baut die Pensionskasse seit dem Geschäftsjahr 2018 ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio über Kreditfonds auf. Das Management der Anlagen im Diversifikationsportfolio überträgt die Pensionskasse dabei externen Managern. Bei der Managerauswahl richtet sich das besondere Augenmerk auf einen etablierten und stringenten Investmentprozess, Teamstabilität und eine ausgeprägte Risikokultur. Durch die breite Streuung des Diversifikationsportfolios soll eine relativ stetige Wertentwicklung erreicht werden.

Des Weiteren bestehen Engagements in Immobilien in der Direktanlage und in Immobilienspezialfonds, die durch externe Manager verwaltet werden. Das Immobilienportfolio besteht überwiegend aus Wohn- und Gewerbeimmobilien und ist fast ausschließlich in deutschen Standorten investiert. Für die direkt gehaltenen Immobilien erfolgen sukzessive Bestandsbereinigungen. Eine breitere regionale Diversifikation des Immobilienportfolios wird mittels Fondsinvestitionen umgesetzt.

Überwiegend besteht eine noch zinstragende Vermögensanlage, welche in den kommenden Jahren sukzessive um weniger kuponabhängige Vermögenswerte ergänzt wird. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Abhängigkeit vom Marktzinsniveau und das Wiederanlagerisiko in festverzinslichen Kapitalanlagen zu mildern. Bei der Strukturierung des Gesamtportfolios und der einzelnen Mandate steht das Ziel, das Kapital auch in schwierigen Zeiten zu erhalten, im Vordergrund. Währungsrisiken werden überwiegend sowohl in der Direktanlage als auch in extern vergebenen Mandaten abgesichert. Die Engagements in den privaten Märkten werden aufgrund ihres sehr langfristigen Anlagehorizonts i.d.R. nur zum Teil währungsgesichert. Dies reduziert die hohen Absicherungskosten.

Die Risikosteuerung erfolgt intern in enger Zusammenarbeit der Bereiche Kapitalanlage und Risiko-/Qualitätsmanagement. Umfang und Struktur des Diversifikationsportfolios werden

regelmäßig in einem Risikobudgetierungsprozess überprüft. Dieser stellt sicher, dass Risikotragfähigkeit und Anlagestruktur aufeinander abgestimmt sind und im Falle ungünstiger Entwicklungen rechtzeitig Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen werden. Sämtliche Kapitalanlagen unterliegen außerdem laufend einer strengen Ergebnis- und Risikokontrolle. Zu diesem Zweck werden ergänzend zu der Risikobudgetanalyse regelmäßig Hochrechnungen des Jahresergebnisses der Pensionskasse erstellt und das Ertragsabweichungsrisiko analysiert. Zusätzlich zu den von der BaFin vorgegebenen Stresstests werden weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Risikoanalysen werden vom Risiko- und Qualitätsmanagement vorgenommen, das organisatorisch unabhängig vom Bereich Kapitalanlage ist.

Nach einem schwierigen Vorjahr haben sich die globalen Kapitalmärkte im Jahresverlauf 2019 insgesamt sehr freundlich entwickelt. Attraktive Bewertungen in vielen Assetklassen sowie der frühzeitig angekündigte Kurswechsel der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) sorgten – trotz Sorgen ob der politischen Risiken – bei den Anlegern global für Optimismus und unterstützten Investitionen in Risikoanlagen. Mit drei Zinssenkungen im zweiten Halbjahr setzte die Fed ihre Ankündigungen um und auch die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Bank of Japan (BoJ) signalisierten, dass sie an ihrer expansiven Geldpolitik festhalten werden. Dies stützte weltweit die Konjunktur und die Kapitalmärkte.

Der globale Konjunkturverlauf war 2019 insbesondere durch politische Konflikte und Risiken gezeichnet. Analog zum Vorjahr führte der sich zwischenzeitlich immer wieder verschärfende Handelsstreit zwischen den USA und China mit immer neuen Drohungen und zusätzlichen Zöllen zu Verunsicherung bei den Investoren. Dies führte dazu, dass unterjährig wichtige globale Konjunkturindikatoren vorübergehend unter Druck gerieten und die Fragestellung nach der Wahrscheinlichkeit einer Rezession erneut an Bedeutung gewonnen hat. Der Welthandel ging in der ersten Jahreshälfte deutlich zurück. Während die globalen Ein- und Ausfuhren Ende 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum noch knapp 4 % zugelegt hatten, wiesen sie zur Jahresmitte 2019 vorübergehend sogar ein negatives Wachstum auf 12-Monats-Sicht auf. Trotz der Belastungen aus dem Handelsstreit und dem Wettbewerb um die globale Vormachtstellung zwischen den USA und China, den fortwährenden Brexit-Diskussionen, Gewinnrezessionen sowie einer zwischenzeitlichen globalen Konjunkturschwäche war die Entwicklung der bedeutenden Börsenindizes – getrieben durch die Politik der Notenbanken – insgesamt sehr positiv. So erzielten der amerikanische sowie der europäische Aktienmarkt im Dezember 2019 neue Rekordstände, während der deutsche Leitindex DAX ein neues Rekordhoch verfehlte. Hier belastete die Sorge um

die exportorientierten Branchen, insbesondere die Automobil- und Maschinenbauindustrie.

Auch die weltweiten Anleihemärkte haben 2019 eine sehr gute Entwicklung gezeigt. Während steigende Kapitalmarktzinsen insbesondere in den USA Ende 2018 noch als eines der größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung und damit für die Marktteilnehmer betrachtet wurden, ist dieses Risiko im Jahresverlauf in den Hintergrund gerückt. Aufgrund der zwischenzeitlich eingetrübten Konjunkturaussichten und der darauffolgenden erneuten geldpolitischen Lockerungen seitens der Notenbanken sanken die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone und den USA auf neue Jahrestiefstände. So rentierten zehnjährige Bundesanleihen zwischenzeitlich auf einem Rekordtief von -0,74 % p.a. und zehnjährige US-Staatsanleihen (Treasuries) lagen bei einer Rendite unterhalb von 2 %. Parallel zu den sinkenden Zinsen haben sich auch die Risikoaufschläge in den Kreditmärkten reduziert, was die Kursentwicklung von Anleihen zusätzlich unterstützt hat. Ein positiver Wirtschaftsausblick und verringerte politische Risiken, u.a. durch eine Entspannung im Handelskonflikt, führten im vierten Quartal dann zu einem leichten Zinsanstieg. Trotz dieser Entwicklung rentierte zum Jahresende hin global noch immer ein Anleihevolumen von deutlich mehr als 10 Billionen US-Dollar negativ. Dies entsprach rd. 20 % des global ausstehenden Anleihevolumens.

Die weiterhin extrem niedrigen Zinsen stellen alle Anleger vor große Herausforderungen. Fällig werdende Zinstitel mit attraktiven Kupons aus der Vergangenheit können derzeit nicht mehr zu auskömmlichen Renditen in Zinsanlagen vergleichbarer Bonität reinvestiert werden. So schmilzt der Anteil festverzinslicher Vermögenswerte im Direktbestand weiter ab. Das Diversifikationsportfolio verzeichnete im Jahresverlauf eine gute Performance. Sowohl die in liquiden Assetklassen investierten Fonds (u.a. Fonds für Aktien, Unternehmensanleihen, Schwellenländeranleihen) als auch die Engagements im Beteiligungs- und Immobilienbereich entwickelten sich sehr gut. Dies trug maßgeblich dazu bei, dass die Reserven der Pensionskasse im Jahr 2019 wieder deutlich angestiegen sind. Ein Sondereffekt resultierte aus der Veräußerung eines Immobilienportfolios in der Rhein-Main Region. Hierzu wurde eine Reihe von Objekten zu Buchwerten in eine eigens gegründete Immobiliengesellschaft eingebracht. Bei Veräußerung der Objekte konnten Erlöse erzielt werden, die deutlich oberhalb der Buchwerte bei Einbringung lagen, so dass innerhalb der Gesellschaft zusätzliche Gewinne angefallen und die Reserven auf die Gesellschaftsanteile gestiegen sind. Die Veräußerungserlöse werden der Gesellschaft über die nächsten Jahre sukzessive mittels Ertragsausschüttungen entnommen.

Die Zinsanlagen betragen zum Jahresende 59,2 % des Kapitalanlagebestandes, aufgeteilt auf 37,4 % im Direktbestand und

21,8 % in den Feederfonds. Direkt gehaltene Immobilien und Immobilienfonds betragen 13,3 % der Kapitalanlagen. Auf das Diversifikationsportfolio (ohne die Zinslagen der Feederfonds) entfielen 26,3 % der Kapitalanlagen sowie 1,2 % auf das Beteiligungsportfolio.

Die Pensionskasse wendet den § 341b Abs. 2 HGB nur für Anlagen an, die der langfristigen Kapitalanlage dienen und deren Werthaltigkeit anhand von klar nachvollziehbaren Modellen nachgewiesen werden kann. Am Stichtag bestanden in den betreffenden Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

Bei Erträgen von 21,6 Mio. EUR (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR) und Aufwendungen von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) ist das gesamte Kapitalanlageergebnis um 1,8 Mio. EUR gestiegen. Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,4 % (Vorjahr 3,2 %).

Chancen und Risiken

Folgende Chancen sehen wir für die Pensionskasse:

Auf Grund der Verankerung der Pensionskasse in den Mitgliedsunternehmen und deren vertrauensvoller Mitwirkung in ihren Aufsichtsgremien ist gewährleistet, dass die strategische Ausrichtung der Pensionskasse in Übereinstimmung mit den Interessen der Mitgliedsunternehmen bleibt. Die Pensionskasse wird daher weiterhin die betriebliche Altersvorsorge für die Mitgliedsunternehmen sicher und einfach und für die begünstigten Arbeitnehmer effizient und ertragreich durchführen und ihren Zweck, die Zufriedenheit der Mitgliedsunternehmen und ihrer Arbeitnehmer, erfüllen.

Folgende Risiken der künftigen Entwicklung haben wesentliche Bedeutung für die Pensionskasse:

Versicherungstechnische Risiken resultieren aus der Gefahr zufällig auftretender höherer Leistungsaufwendungen als erwartet (= Zufallsrisiko) und der Gefahr, auf Änderungen biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen nicht rechtzeitig reagieren zu können (= Änderungsrisiko). Diesen Risiken begegnet die Pensionskasse durch eine regelmäßige Analyse des Risikoverlaufs und – soweit erforderlich – durch Verstärkung der Deckungsrückstellung.

Den Tarifen liegen biometrische Rechnungsannahmen zugrunde, die aus den Richttafeln 1998 von Heubeck unter Berücksichtigung der Verhältnisse bei der Pensionskasse abgeleitet wurden. Zur weiteren Absicherung werden jährlich pauschale Verstärkungen aufgebaut, um eine etwaige künftig notwendige

Anpassung der biometrischen Rechnungsannahmen finanzieren zu können.

Die BaFin hat die Pensionskassen im Jahr 2013 aufgefordert, Maßnahmen zur Minderung der Risiken einer möglicherweise lang andauernden Niedrigzinsphase zu prüfen bzw. konkret zu treffen. Im Hinblick darauf hat die Pensionskasse in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar und der BaFin ab dem 01. Januar 2014 den Rechnungszins für neue Beiträge und künftige Überschüsse im Tarif 1 von 3,25 % auf 1,25 % abgesenkt. Ab dem 01. Januar 2015 wurden die Tarife 2 und V für den Neuzugang geschlossen und durch neue Tarife 2/2015 und V/2015 mit einem Rechnungszins in Höhe von 1,25 % abgelöst. Zusätzlich wurde der Bestandsrechnungszins des Versichertenbestandes per 31. Dezember 2013 im Abrechnungsverband Tarif 1 (Rechnungszins 3,25 %) durch geeignete Maßnahmen auf 3,00 % reduziert.

Zur Stärkung der Solvabilität unternimmt die Pensionskasse Anstrengungen auf der Aktiv- und Passivseite. Sie strukturiert ihre Kapitalanlage von einer stark zinslastigen Ausprägung in höher rentierliche Anlagen um. Das erfordert eine höhere Risikotragfähigkeit. Über pauschale Erhöhungen der Deckungsrückstellung wird eine Absenkung des Rechnungszinses in definierten Schritten ermöglicht. Diese zusätzlichen (vorgezogenen) Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen zur Verstärkung der Rechnungsgrundlagen. Allerdings belasten sie die jeweiligen Jahresergebnisse und führen auf Grund ihres geplanten Umfangs zu einer Reduktion der Zuführung zur Verlustrücklage und Belastung der Solvabilitätskapitalanforderungen. Aus diesen Gründen hat die Kasse mit den wesentlichen Trägerunternehmen Vereinbarungen zur Gewährung von Patronatserklärungen durch die Trägerunternehmen abgeschlossen, um die erforderliche Risikotragfähigkeit (insbesondere über Bewertungsreserven und freie, unbelastete Eigenmittel) mittel- und langfristig sicherzustellen.

Kapitalanlagerisiken können sich im Wesentlichen aus Kurs-, Bonitäts- und Zinsrisiken ergeben, die vom Kapitalanlage- und Risikomanagement der Pensionskasse laufend überwacht werden. Für die Pensionskasse ist auch die Entwicklung der Immobilienmärkte von Bedeutung. Die Einhaltung des Risikobudgets wird monatlich überprüft. Die Kapitalanlagepolitik verfolgt außerdem das Ziel, durch eine angemessene Mischung und Streuung unserer Vermögensanlagen diese Risiken zu begrenzen. Liquiditätsrisiken werden reduziert, indem der Kapitalanlagebestand und die Versicherungsverpflichtungen mit Hilfe eines Liquiditätsplanes aufeinander abgestimmt werden.

Das operationale Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder

externen Vorfällen sowie von Rechtsrisiken. Um wesentliche operationale Risiken zu erkennen, wird ein umfassendes Frühwarnsystem eingesetzt. Die Steuerung von operationalen Risiken erfolgt vornehmlich durch die verbindliche Festlegung von Verhaltensregeln. Risiken, deren Eintreten sich nicht vollständig ausschließen lässt und deren Eintreten gravierende Folgen hätte, werden in Notfallplänen berücksichtigt und erforderlichenfalls versichert.

Durch das Controlling werden Gefahren aus Kostensteigerungen frühzeitig erkannt und die Geschäftsprozesse kostenbewusst optimiert. Ein wesentlicher Teil der für den Geschäftsbetrieb der Pensionskasse angefallenen Verwaltungsaufwendungen wird von den Trägerunternehmen getragen. Damit sind die Verwaltungskosten weitestgehend erfolgsneutral und belasten das Ergebnis der Pensionskasse nicht.

Weiterhin ergeben sich erhöhte Kapitalanlagerisiken und operationale Risiken für die Pensionskasse aus der Coronapandemie. Wir verweisen insoweit auf die Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

Zukünftige Entwicklung

Das Ende 2019 ausgebrochene Corona-Virus hat eine weltweite Pandemie ausgelöst, deren Auswirkungen auf die politischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse noch nicht absehbar sind. Mit ihrer vorsichtigen Kalkulation der Verpflichtungen und der risikobewussten Ausrichtung der Kapitalanlage geht die Pensionskasse gut vorbereitet in die unsichere Zukunft. Die Hamburger Pensionsverwaltung eG, auf die die Verwaltung der Pensionskasse ausgelagert ist, hat ihren vorbereiteten Pandemieplan in Kraft gesetzt und stellt unter allen denkbaren Umständen die Auszahlung der Renten sowie das Kapitalanlage- und Risikomanagement sicher.

Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte zeigte sich im ersten Quartal 2020 mit globaler Ausbreitung des Corona-Virus (Covid 19) äußerst turbulent. Während der Virus zu Jahresbeginn nur begrenzt als Risiko für die globale Wirtschaftsentwicklung wahrgenommen wurde und die Kapitalmärkte im Januar und Februar noch neue Rekordniveaus erreichten, endete diese Rally mit zunehmender Ausbreitung des Virus in Europa und den USA in der letzten Februarwoche abrupt. Im Verlauf des März haben internationale Aktienindizes zwischenzeitlich um bis zu 35 % abgewertet und Kreditrisikoaufschläge haben sich massiv ausgeweitet. Auch konzentrierte ad hoc-Maßnahmen der Notenbanken sowie die Ankündigung umfassender Konjunktur- und Fiskalprogramme seitens der Politik konnten die Märkte nicht beruhigen. Sorgen um die Auswirkungen der weitgehenden Einschränkungen des öffentlichen Le-

bens mit vorübergehenden Fabrik-Schließungen und Unterbrechungen internationaler Produktions- und Handelsströme hatten einen massiven Abverkauf von Risikoaktiva zur Folge. Diese trafen aufgrund von angespannten Risikobudgets vieler Investoren sowie der Abwesenheit von Marktteilnehmern auf illiquide Märkte, wodurch sich die Bewertungsrückgänge noch verschärft haben.

Die Pensionskasse konnte sich diesen Entwicklungen nicht entziehen und hat insbesondere auf ihren Investitionen in Wertpapierfonds und hier den Engagements im Kredit- und Aktienbereich einen deutlichen Marktwertrückgang erfahren, jedoch im Vergleich zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten in deutlich geringerem Umfang. Hier haben die Sicherungen ge-griffen und die Marktwertverluste begrenzt. Zugleich wurden die zurückgegangenen Bewertungen genutzt, um einen Teil der vorhandenen Liquidität zur Anlage zu bringen - dies mit deutlich attraktiverem Rendite-/ Risikoprofil. Insgesamt verfügt die Pensionskasse weiterhin über ausreichende Reserven und ist gut für das voraussichtlich weiterhin herausfordernde Kapitalmarktumfeld positioniert.

Die nachfolgend genannten Erwartungen an die zukünftige Entwicklung stehen insoweit unter Unsicherheit, als dass der weitere Fortgang und die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nicht vollumfänglich absehbar sind. Insbesondere im Hinblick auf die zu erwartende Kurzarbeit in der Touristikbranche kann es zu einem Rückgang der beitragspflichtigen Arbeitnehmer und deutlich geringeren Beitragseinnahmen kommen.

Für das Jahr 2020 wird ein geringes Wachstum des Bestandes in Höhe von 1 % bis 2 % erwartet. Die Zahl der beitragsfreien Arbeitnehmer wird allein aufgrund der Fluktuation der Beschäftigten bei den Trägerunternehmen weiter steigen, die Zahl der beitragspflichtigen Arbeitnehmer wird durch Wiederbesetzungen bei den Trägerunternehmen stagnieren. Die Beitragseinnahmen werden voraussichtlich geringfügig im unteren einstelligen Prozentbereich steigen. Die Altersstruktur des Bestands lässt erwarten, dass die Anzahl der Pensionäre auch 2020 weiter wachsen wird. Dies wird wie bereits in den Vorjahren zu leicht steigenden Leistungsausgaben führen. Da mit einem etwas geringerem Kapitalanlageergebnis für das Wirtschaftsjahr 2020 zu rechnen ist, wird eine geringfügig niedrigere Nettoverzinsung (2019: 3,40 %) erwartet. Die Deckungsrückstellung wird voraussichtlich wie im Vorjahr (2019: 2,7 %) leicht ansteigen, so dass insgesamt der Überschuss im Geschäftsjahr 2020 dem Überschuss des Geschäftsjahres 2019 entsprechen sollte.

BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente			Hinterbliebenenrenten					
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.719	5.870	1.025	1.869	14.980.493	303	92	46	1.128.646	197.133	25.213
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	96	209	62	98	797.377	20	9	2	100.082	7.413	103
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	3	9	-	-	195	-	-	-	-	-	-
3. Gesamter Zugang	99	218	62	98	797.572	20	9	2	100.082	7.413	103
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	3	7	33	48	430.267	18	8	-	57.734	10.365	-
2. Beginn der Altersrente	59	91	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs-oder Erwerbs- unfähigkeit (Invalidität)	3	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat Ablauf	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	1.091
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	41	67	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	-	1	-	-	171	-	-	-	-	-	-
8. Gesamter Abgang	106	177	33	48	430.438	18	8	4	57.734	10.365	1.091
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres											
davon	2.712	5.911	1.054	1.919	15.347.627	305	93	44	1.170.994	194.181	24.225
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.051	1.978	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Erhöhung der Rente

2) Es handelt sich um den Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			12.917.672,23		33.540
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		19.189.817,63			0
2. Beteiligungen		6.690.000,02	25.879.817,65		5.500.000
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		314.146.791,29			285.647
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	162.341.892,72				190.682
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.386.455,91	208.728.348,63			51.157
3. Einlagen bei Kreditinstituten		18.200.000,00	541.075.139,92		1.500
				579.872.629,80	568.026
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		558,50			3
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		1.235.783,86	1.236.342,36		1.022
II. Sonstige Forderungen			11.030.857,23		5.367
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.359.458,88 (Vorjahr: EUR 0,00)					
				12.267.199,59	6.392
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.527.671,25		2.984
III. Andere Vermögensgegenstände			1.359.633,40		1.334
				3.887.314,65	4.318
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.047.059,86		5.275
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			38.369,72		47
				4.085.429,58	5.322
				600.112.573,62	584.058

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 30. März 2020

Frank Lamers
Treuhandler

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			29.195.984,48	28.660
			29.195.984,48	28.660
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		563.447.232,51		548.506
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		669.559,70		512
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		3.520.540,98		3.520
			567.637.333,19	552.538
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			430.771,09	1.089
			430.771,09	1.089
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	190,96			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.127.535,15	1.127.726,11		68
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.641.764,73		1.626
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 195.726,18 (Vorjahr: EUR 182.612,69)				
			2.769.490,84	1.694
E. Rechnungsabgrenzungsposten			78.994,02	77
			600.112.573,62	584.058

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11.10.2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 8. März 2020

Frank Scheer
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2019

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge			14.742.679,21	15.289
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	6.102.078,95			0
davon Erträge aus verbundenen Unternehmen				
EUR 6.102.078,95 (Vorjahr: EUR 0,00)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.023.332,40			3.893
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.769.429,99	20.894.841,34		15.876
c) Erträge aus Zuschreibungen		171.333,51		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		522.286,41	21.588.461,26	1.088
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			841.296,51	848
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		18.914.207,85		18.253
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		157.496,95	19.071.704,80	14
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			14.941.341,85	14.335
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		9.679,23		11
b) Verwaltungsaufwendungen		375.107,78	384.787,01	387
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.408.932,68		1.643
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		603.753,00		1.010
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		88.571,05	2.101.256,73	560
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			673.346,59	782
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge			4.390,84	4
2. Sonstige Aufwendungen			141.270,36	162
3. Jahresüberschuss			536.467,07	624
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
In die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			536.467,07	624
5. Bilanzgewinn			0,00	0

ANHANG

1. Angaben zur Pensionskasse

Name: MER-Pensionskasse VVaG
Sitz: Brooktorkai 20, 20457 Hamburg
BaFin-Identifikationsnummer: 2037

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Pensionskasse wurde nach den geltenden Vorschriften der RechVersV und des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzung aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und soweit notwendig, außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungssätze werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt. Wenn die Gründe für die Abwertung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der Investmentanteile erfolgt nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Sofern die Investmentanteile dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemildertes Niederstwertprinzip). Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde zum Bilanzstichtag für einen Investmentfonds mit einem Buchwert in Höhe von 3.213 TEUR und einem Kurswert in Höhe von 3.061 TEUR eine Abschreibung in Höhe von 151 TEUR vermieden. Eine Abschreibung wurde nicht vorgenommen, da keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die unter den Namensschuldverschreibungen ausgewiesenen Credit Linked Notes werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet. Durch die Bewertung nach dem gemilder-

ten Niederstwertprinzip wurden zum Bilanzstichtag für eine Namensschuldverschreibung mit einem Buchwert in Höhe von 3.000 TEUR und einem Kurswert in Höhe von 2.852 TEUR Abschreibungen in Höhe von 148 TEUR vermieden. Eine Abschreibung wurde nicht vorgenommen, da an der Bonität des Emittenten keine Zweifel bestehen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert. Der Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Nennwert) wird über die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten gegebenenfalls vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. 211 TEUR angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Der Verlustrücklage sind aus einem verbleibenden Überschuss mindestens 5 % des Überschusses zuzuführen, bis diese mindestens 5 % des Vermögens erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat. Nach der im Berichtsjahr vorgenommenen Zuführung in Höhe von 536 TEUR beträgt die Verlustrücklage 29,2 Mio. EUR.

Die Deckungsrückstellung wurde gemäß dem Technischen Geschäftsplan in der Fassung September 2019 (genehmigt durch Verfügung der BaFin vom 11. Oktober 2019) nach der prospektiven Methode einzelvertraglich ermittelt.

Im Tarif 1: Zur Finanzierung zukünftiger Absenkungen des Rechnungszinses wird die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 pauschal um 3,6 Mio. EUR erhöht.

Den Berechnungen liegen die Heubeck-Richttafeln 1998 mit modifizierten Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten zu Grunde. Die modifizierten Werte mit Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln betragen im Tarif 1: Invalidisierungswahrscheinlichkeit 55 %, Sterbewahrscheinlichkeit für Witwen und Witwer 80 %, männliche und weibliche Rentenempfänger (Alters- und Invalidenrenten) 75 %. Im Tarif 2 betragen die Sterbewahrscheinlichkeiten 75 % und im Tarif V für weibliche und männliche Ren-

tenempfänger 50 % der Heubeck-Richttafeln. Zur Finanzierung zukünftiger Anpassungen bei den Sterbewahrscheinlichkeiten wird die Deckungsrückstellung im Tarif 1 zum 31. Dezember 2019 pauschal um 1,0 Mio. EUR erhöht.

Der Rechnungszins im Tarif 1 für Beiträge bis zum 31. Dezember 2013 wurde per 31. Dezember 2019 von 3,25 % auf 3,00 % abgesenkt. Der Aufwand zur Absenkung des Rechnungszinses beträgt zum 31. Dezember 2019 15,5 Mio. Euro. Hiervon sind 13,4 Mio. Euro durch die bisher gebildete pauschale Verstärkung vorfinanziert. Der Differenzbetrag in Höhe von 2,1 Mio. Euro wurde aus dem Jahresüberschuss finanziert. Für Beiträge ab dem 1. Januar 2014 beträgt der Rechnungszins 1,25 %. Der Rechnungszins im Tarif 2 beträgt für Beiträge bis zum 31. Dezember 2014 3,25 %; für Beiträge ab dem 1. Januar 2015 beträgt der Rechnungszins 1,25 %. Der Rechnungszins beträgt für den Tarif V für Beiträge bis zum 31. Dezember 2014 2,25 %; für Beiträge ab dem 1. Januar 2015 beträgt der Rechnungszins 1,25 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten ist, einzeln ermittelt. Diese wird für Versicherungsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt, bei Bekanntwerden nach der Bestandsfeststellung in Höhe der zu erwartenden Leistung abzüglich der vorhandenen Deckungsrückstellung (Spätschadenrückstellung). Die Spätschadenrückstellung umfasst außerdem eine pauschale Zuschätzung für unbekannte Spätschäden, die auf den Erfahrungswerten der Vorjahre beruht. Außerdem wurden Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Bilanzierung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen wird gemäß den Bestimmungen der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen sowie den Beschlüssen der Mitgliederversammlung ausgewiesen.

Die Sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist der Übersicht „Entwicklung der Aktivposten“ auf Seite 18 zu entnehmen. Die gemäß § 54 RechVersV ermittelten Zeitwerte der Kapitalanlagen sind auf Seite 19 dargestellt. Die Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB und zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB erfolgen auf Seite 19.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in voller Höhe aus Gewinnansprüchen.

Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 1.359.633,40 EUR enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 34.436,53 EUR enthalten.

Gewinnrücklagen

Stand am 01.01.2019:	EUR	28.659.517,41
Zuführung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung:	EUR	536.467,07
Stand am 31.12.2019:	EUR	29.195.984,48

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

(Überschussbeteiligung)

Stand am 01.01.2019:	EUR	3.520.540,98
Entnahmen:	EUR	0,00
Zuführungen:	EUR	0,00
Stand am 31.12.2019:	EUR	3.520.540,98

Es handelt sich um noch nicht festgelegte und noch nicht zugeteilte Überschussanteile.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Ermittlung Deckungsrückstellung	30.000,00
Jahresabschlusskosten	37.500,00
Instandhaltung Immobilien	120.321,09
Rechtsstreit Hotel	190.800,00
Sonstige	52.150,00
gesamt	430.771,09

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 72.306,26 EUR.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Posten I.1. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gebuchten Beiträge mit Gewinnbeteiligung in Höhe von 14.742.679,21 EUR (Vorjahr: 15.289.187,93 EUR) entfallen wie im Vorjahr vollständig auf laufende Beiträge.

5. Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zusagen im Bereich der Beteiligungen bzw. Anteile an Investmentvermögen von 18,3 Mio. EUR bzw. 4,4 Mio. EUR.

Weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse oder wesentliche andere finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen 5 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 32 TEUR und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.539.790	-	-	20.018.365	-	603.753	12.917.672
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	19.189.818	-	-	-	-	19.189.818
2. Beteiligungen	5.500.000	1.190.000	-	-	-	-	6.690.000
3. Summe A. II.	5.500.000	20.379.818	-	-	-	-	25.879.818
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	285.647.398	28.880.262	-	552.203	171.334	-	314.146.791
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	190.681.942	359.951	-	28.700.000	-	-	162.341.893
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.157.229	229.227	-	5.000.000	-	-	46.386.456
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500.000	16.700.000	-	-	-	-	18.200.000
4. Summe A. III.	528.986.569	46.169.440	-	34.252.203	171.334	-	541.075.140
Insgesamt	568.026.359	66.549.258	-	54.270.568	171.334	603.753	579.872.630

Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	31.12.2019 EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹⁾	26.800.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen ²⁾	43.598.133,56
Beteiligungen ³⁾	7.362.360,77
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	343.840.189,49
Namensschuldverschreibungen ⁵⁾⁶⁾	181.137.243,01
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁵⁾	50.635.784,26
Einlagen bei Kreditinstituten ⁷⁾	18.200.000,00

- 1) Die Zeitwerte der einzelnen Objekte werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode im Rahmen von Wertgutachten ermittelt.
- 2) Die Zeitwerte der RM-Rhein-Main-Immobilien VVaG & Co. KG und der RM-Rhein-Main-Immobilien Beteiligungs-GmbH entsprechen den Werten des anteiligen Eigenkapitals der verbundenen Unternehmens zum Bilanzstichtag.
- 3) Die Zeitwertermittlung der Unternehmensbeteiligungs-Engagements erfolgt anhand der zugrunde liegenden Beteiligungen und den dazugehörigen Vermögensermittlungen unter Verwendung der branchenüblichen Bewertungsmethoden.
- 4) Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt zu den zum Bilanzstichtag von den Fondsgesellschaften ermittelten Kurswerten.
- 5) Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand vom Kreditrisiko abhängigen Renditestrukturkurven zzgl. entsprechender Risikoaufschläge. Das Kreditrisiko orientiert sich an der Art der Gattung und dessen Rating.
- 6) Die Zeitwerte der Credit Linked Notes entsprechen den Nettovermögenswerten der verbrieften Vermögensgegenstände.
- 7) Der Zeitwert entspricht dem Buchwert.

Anteile an verbundenen Unternehmen per 31.12.2019

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital TEUR	Anteil %	Ergebnis TEUR
RM-Rhein-Main-Immobilien Beteiligungs-GmbH, Hamburg	25	100	0,2
RM-Rhein-Main-Immobilien VVaG & Co. KG, Hamburg	100	99,9	30.510,4

Angaben zu Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB per 31.12.2019

Art des Fonds/Anlageziel	Marktwert TEUR	saldierte stille	
		Reserve TEUR	Ausschüttung TEUR
HP PKM I / Mischfonds	134.609	14.114	2.100
HP PKM II / Mischfonds	137.263	11.149	943
Summe	271.872	25.263	3.043

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Der HP PKM I Feederfonds ist gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Der HP PKM II Feederfonds wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Löhne und Gehälter	117,4	149,5
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15,5	15,3
3. Aufwendungen für Altersversorgung	9,6	9,6
4. Aufwendungen insgesamt	142,5	174,4

6. Ergebnisverwendung

Der Überschuss des Berichtsjahres in Höhe von 536.467,07 EUR wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt.

7. Nachtragsbericht

Hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020 verweisen wir auch auf die Ausführungen im Lagebericht, Abschnitt „zukünftige Entwicklung“. Die Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse haben sich bis zum Ende des ersten Quartals 2020 um rund 3,7 % verringert. Die saldierten stillen Reserven in den Kapitalanlagen betragen zum 31. März 2020 53.372 TEUR; hierin enthalten sind stille Lasten von insgesamt 4.278 TEUR.

Die Kapitaleinlage bei der RM-Rhein-Main-Immobilien VVaG & Co. KG wurde im März 2020 auf den Pflichteinlagebetrag reduziert.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Hamburg, den 23. April 2020

Der Vorstand

Frank Scheer

Hans Stapelfeldt

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die MER-Pensionskasse V.V.a.G., Hamburg

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der MER-Pensionskasse V.V.a.G., Hamburg — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der MER-Pensionskasse V.V.a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen

nissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Pensionskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTES

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Pensionskasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum

Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Pensionskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Pensionskasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben

im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Hamburg, 7. Mai 2020

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Keppeler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig wahrgenommen. Zur Unterstützung seiner Arbeit wurden der Personalausschuss und der Finanz- und Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Personalausschuss befasst sich schwerpunktmäßig mit vertraglichen Regelungen des Vorstandes, insbesondere zur Vergütung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss widmet sich insbesondere den Fragen der Rechnungslegung, der Berichterstattung, dem Risikomanagementsystem und der langfristigen Entwicklung der Kasse im Zusammenhang mit den aktuellen Kapitalmarktentwicklungen.

Die Gremienmitglieder des Aufsichtsrates und der beiden Ausschüsse sind auf den Seiten 3 - 5 aufgeführt.

Der Aufsichtsrat überwachte und begleitete den Vorstand beratend bei der Führung der Kasse und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Grundlage hierfür waren die ausführlichen und in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes. Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstandes, für die Zustimmungen erforderlich waren, haben die Mitglieder des Aufsichtsrates auf Grundlage von Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen verabschiedet. Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat regelmäßig informiert; Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Insgesamt fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt; der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zweimal zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben der laufenden Beaufsichtigung des Vorstands schwerpunktmäßig mit der Neuausrichtung der Kapitalanlage, den passivseitigen Anforderungen,

der weiteren Umsetzung der Funktionsausgliederung und in diesem Zusammenhang mit der Größe und Zusammensetzung des Vorstands beschäftigt. Gemeinsam mit dem Verantwortlichen Aktuar und dem Vorstand wurden regelmäßig die Auswirkungen der Finanzmarktentwicklung sowie der Mitgliederstruktur besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand die Risikolage und die Risiken der künftigen Entwicklung erläutern lassen und im Anschluss die einzelnen Risiken intensiv diskutiert.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden im Auftrag des Aufsichtsrates von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht eingehend geprüft. Er hat das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und Lagebericht und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes und des Verantwortlichen Aktuars über die Gewinnverwendung an. Der Vertreterversammlung sind der Jahresabschluss zur Feststellung und der Lagebericht zur Billigung vorzulegen.

Ferner dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand der MER und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Pensionsverwaltung eG, die im Berichtszeitraum für die Pensionskasse tätig waren, sowie der Vertreterversammlung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr und der zu Ende gehenden Wahlperiode geleistete Arbeit.

Hamburg, den 16. Juni 2020

Dr. Dietrich Kressel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Harald Scherf
Stellvertretender Vorsitzender

Sabine Bauer

Günther Bochnig

Gerd Leiding

Karsten Marquardt

Michael Pönipp

Dr. Daniel Schmitt-Biegel

Dieter Schaupp

Dr. Klaus Wirbel

Stephanie Wulf